

Praktikumsbericht

Rovaniemi

09.06.2019-04.08.2019

Ich bin Melanie Beyer, 22 Jahre alt und Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten an der Humboldt Universität. Im Rahmen meiner Ausbildung und mithilfe des Erasmus-Stipendiums über das Oberstufenzentrum Louise-Schröder-Schule habe ich die Chance bekommen, ein Auslandpraktikum zu absolvieren.

Dazu entschied ich mich im September, dieses Praktikum für acht Wochen durchzuführen. Ein ausschlaggebender Grund war, dass ich meine Ausbildung nicht verkürzen möchte. Ansonsten wäre die Ausbildung für mich persönlich zu komprimiert gewesen.



Mit den Bewerbungen fing ich im November an. Ich bekam in Schweden in einer Campinganlage eine Zusage und in Rovaniemi, Finnland im Santa Claus Village. Nach langer Recherche und langen Gesprächen mit meiner Familie, Freunden und mit meiner Ausbildungsleiterin entschied ich mich dafür, mein Auslandspraktikum in Rovaniemi zu absolvieren.

Mein Abenteuer nach Finnland begann am 09.06.2019 und endete am 04.08.2019.

Am Abreisetag am 09.06.2019 war ich sehr aufgeregt, denn ich wusste nicht, was mich erwarten würde. Natürlich las ich mir die Praktikumsberichte aus den vorherigen Jahren durch, dennoch war mir nicht bewusst, was passiert. Außerdem hatte ich für eine kurze Zeit bedenken, ob ich die Menschen dort verstehen werde und wie gut sie Englisch sprechen können.

Mit mir kam eine Mitschülerin aus der Parallelklasse mit, die ich während der Bewerbungsphase kennen gelernt habe. Wir gingen zusammen arbeiten und teilten uns die Wohnung.



Nun war der Tag gekommen: Ich flog um 17 Uhr erst nach Helsinki und von dort ging es dann nach Rovaniemi. Durch meine Vergangenheit hatte ich Angst, dass mein Koffer nicht in Rovaniemi ankommen. Meine Bedenken waren unbegründet, alles lief sehr gut ab. Am Flughafen in Rovaniemi angekommen, wurde ich von einem Taxiunternehmen mitgenommen. Es war ein kleiner Bus, wo viele Reisende einstiegen. Das Taxi brachte zunächst alle anderen Reisenden nach Hause, bevor ich um 23:30 Uhr in dem Studentenwohnheim ankam. Dieses lag etwas außerhalb von Rovaniemi. In der Wohnung gab es eine Küche, Bad, Flur und ein Schlafzimmer. Als erstes bemerkte ich, dass die Wohnung etwas schmutzig war. Es lagen Haare im Bad auf dem Fußboden und die Backbleche waren mit Fett übersät. Aus diesem Grund beschloss ich, am nächsten Tag die Wohnung zu putzen.



Am Montagmorgen hieß es erst einmal: arbeiten gehen. Ich wurde von meinen 2 Kolleginnen Essi und Sanni mit dem Auto vor dem Studentenwohnheim abgeholt. Beide sind sehr nette Kolleginnen gewesen, mit denen ich abwechselnd gearbeitet habe und ich war sehr überrascht, wie gut sie Englisch sprechen.

Mir wurde am Anfang erst einmal das Santa Claus Village gezeigt und wo ich in den nächsten Wochen arbeiten werde. Außerdem hatte ich gleich am ersten Tag Kundenkontakt. Während meiner Arbeitszeit durfte ich die Rentiere besuchen, streicheln und füttern. Zu meiner großen Freude war auch ein Babyrentier in dem Gehege. Leider war es an dem Tag etwas scheu. Ich war etwas aufgeregt und habe mich sehr gefreut, die Tiere streicheln zu dürfen. Nach der Arbeit ging ich erst einmal einkaufen und besorgte mir die wichtigsten Lebensmittel und das Putzmittel für die Reinigung der Wohnung. Nachdem ich von dem Einkauf in die Wohnung zurückgekehrt war, machte ich mich an die Arbeit. Da die Leiterin des Studentenwohnheims erst am Montagabend anzutreffen war, ging ich zu ihr und bezahlte die Miete und die Kautions. Außerdem bestellte ich mir auch noch Bettwäsche und Handtücher dazu. Des Weiteren erfuhr ich, dass ich die Möglichkeit hatte, mir monatlich für das Fitnessstudio anzumelden, welches zu dem Studentenwohnheim gehörte. In einem separaten Haus gab es die Möglichkeit, meine Wäsche zu waschen. Da kein Bus von dem Studentenwohnheim zum Santa Claus Village fuhr und meine Kolleginnen mich nicht immer mitnehmen konnten, lief ich immer eine halbe Stunde bis ins Stadtzentrum. Um Zeit zu sparen lieh ich mir ein Fahrrad aus. Dieses stellte ich in einem separaten abschließbaren Häuschen ab. Für die Müllentsorgung gab es wiederum auch ein Häuschen, wofür ich einen Schlüssel benötigte. Es gab auch einen WLAN Raum mit Spielekonsolen. Den benutzte ich in meiner Freizeit um mit meiner Familie und Freunden zu telefonieren, Videos zu schauen



und E-Mails zu beantworten. In der letzten Woche bekam ich auch in meiner Wohnung WLAN, was vorher aus technischen Gründen nicht funktioniert hatte. Ich war gezwungen, in den Raum zu gehen, was aber nicht schlimm war. Mein Resultat ist, dass die Wohnung für Personen ausreichend ist, die keinen hohen Anspruch haben und auch mit wenigen Dingen auskommen können. Die Leiterin ist sehr freundlich gewesen. Leider war sie ab der 3. Woche für über einen Monat nicht mehr vor Ort, weshalb ich bei Problemen meist warten musste.

Meine Hauptaufgaben in der Arctic Circle Information waren Zertifikate ausstellen, Gruppenzertifikate schreiben, die Besucher beraten und ihnen die besten und schönsten Orte Rovaniemis und Umgebung auf den Karten zeigen, die Ware scannen und die Kunden



abkassieren, die Kasse abrechnen und die Beträge dann in eine Excel-Liste eintragen, die Kontrolle des Geldes in den Geldkassetten, Informationen über Rovaniemi heraussuchen, eine Liste zu den wichtigsten Nummern zu erstellen, die Broschüren und Karten auffüllen, die E-Mails beantworten und die Bestellungen

der Zertifikate in das Bestellsystem ein zu pflegen, den Müll heraus bringen und die Informationstand zu reinigen, die Regale neu beschriften, Informationstexte zu den wichtigsten Wanderwegen überarbeiten und die neu gelieferte Ware in Regale anschaulich präsentieren und ihnen Barcodes aufkleben. Ab und zu wurde ich gefragt, ob ich nicht Bilder von den Besuchern auf der arktischen Linie machen kann. Außerdem habe ich während meines Aufenthaltes eine Husky-Schlittenfahrt gemacht und den Streichelzoo besucht, welche sich auf dem Gelände des Santa Claus Village befanden. Ich verabedete mich mit meinen Kolleginnen zu wöchentlichen Treffen in Restaurants. So wurde einmal in der Woche ordentlich geschlemmt und die Köstlichkeiten von Finnland ausprobiert. Es war immer



wieder schön, die Essensgewohnheiten zwischen den Deutschen und den Finnen zu vergleichen. Durch diese schönen Abende konnten wir uns alle besser kennen lernen.

In der 4. Woche kam eine andere Praktikantin dazu. Mit ihr unternahm ich auch sehr viel und somit wurde auch unsere Essensrunde etwas größer, was ich sehr schön fand. Dadurch hatten wir viele verschiedene Gesprächsthemen

Meine Highlights waren unter anderen die Wanderungen, die ich fast jeden Tag machte, die Lagerfeuer in den Wäldern und den Besuch im Ranua Zoo. Dort hatte ich die Chance, einen Elch sowie einen Eisbären und einen Braunbären anzutreffen.

Am letzten Tag, den 03.08.2019, schlief ich etwas länger, da mein

Flug am 04.08.2019 um 05:40 Uhr finnischer Zeit ging. Zunächst reinigte ich die Wohnung und ging noch einmal spazieren. Danach fuhren wir um 22:00 Uhr zum Flughafen. Ich wurde von der einen Kollegin mit dem Auto zum Flughafen gebracht, da der letzte Bus um 16 Uhr zum Flughafen fuhr. Aus diesem Grund war ich ihr sehr dankbar. Als wir dann dort ankamen, wurde mir von dem Flughafenpersonal mitgeteilt, dass der Flughafen zwischen 00:30 Uhr und 03:30 Uhr geschlossen ist. Ich habe auch vorher schon auf der Webseite geschaut, ob dieser geschlossen ist, aber dort stand leider nichts, weshalb ich sehr überrascht war. Zum Glück hatte ich meinen Koffer noch und konnte mich dick einkleiden, jedoch nicht dick genug. Draußen waren es 5 Grad Celsius Außentemperatur. Als ich dann wieder in den Flughafen rein konnte, gab ich mein Gepäck auf. Der Rückflug verlief ohne Probleme. Am Flughafen wurde ich von meiner Familie empfangen und verabschiedete mich von meiner Freundin, die mit mir dort war.

Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen. Meine beiden Kolleginnen waren sehr nett und haben sich auch sehr gut um mich gekümmert. Wenn ich Fragen hatte, haben sie sich die Zeit genommen und mir alles ganz genau erklärt. Dadurch konnte ich meine englische Aussprache und mein Vokabular verbessern. Sie waren sehr gastfreundlich und ich unternahm mit ihnen sehr viel. Dadurch bekam ich einen sehr guten Eindruck in die finnische Kultur. Ich sprach mit ihnen auch viel über die Unterschiede zwischen der finnischen und deutschen Kultur.

Ich kann es jedem nur empfehlen und bin sehr dankbar, diese Chance bekommen zu haben und würde es immer wieder machen.

